

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 34

Artikel: Ferientip für Spätentschlossene
Autor: Rausser, Fernand
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-611641>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ferientip für Späterschlossene

Vor etwa zehn Tagen habe ich, wie es sich für einen modernen Menschen gehört, meinen längst fälligen Herzinfarkt konsumiert. Schliesslich will auch ich von meiner Umwelt einmal ernst genommen werden. Dieses «fact» ist an sich nicht weltumwerfend und dient weder zur Erheiterung noch zur Weiterbildung. Es sind zwei Gründe, die mich trotzdem veranlassen, dem Nebi diese Zeilen und mein gegenwärtiges Selbstporträt zu schicken. Der erste Grund ist eine Art *Wiedergutmachung*. Seit Jahren mache ich Cartoons, die sich mehr oder (vor allem) weniger liebevoll mit Ärzten und Krankenhäusern befassen. Ein dankbares Gebiet! Jetzt plötzlich bin ich persönlich mitten drin in dieser Maschinerie, in einem gigantischen Bunker zudem, der einem mit seiner anonymen, betonalen Wucht den Atem raubt.

Und siehe da: Alles ist ganz anders. Ich werde mit jeder erdenklichen Aufopferung, Liebe, und, wie mir scheint, gelegentlichem fachmännischem Wissen und Erfahrung gepflegt. Ich figuriere hier nicht, wie befürchtet, unter Nummer sowieso, ich werde als Fernand Rausser angesprochen und auch als solcher, d.h. als normaler Mensch, behandelt. Ich wage sogar zu behaupten, dass sich meine Medikamente von denjenigen Herrn Hubers im Nebenzimmer unterscheiden. Man nimmt hier mein Leiden ernst, ohne es, wie zu Grossvaters Zeiten, in weinerlichem oder professoralem Ton hochzuspielen. Mit einem Wort: Man hat ein gesundes Verhältnis zur Krankheit. Ich bin zufrieden und hoffe fast auf einen milden Rückfall, sonst schiebt man mich bereits nach acht Tagen ab in die Rekonvaleszenz, und wer weiss, wohin das führt?

Damit kommen wir zu meinem Ferientip. Vielleicht haben Sie Ihren Ferienschick verbummelt? Mallorca und die Bermudas sind längst ausgebucht. Warum nehmen Sie Ihr Herz nicht in beide Hände und entscheiden sich einmal für etwas anderes? Einen bescheidenen oder mittelpächtigen Herzinfarkt zum Beispiel, je nach Zeit

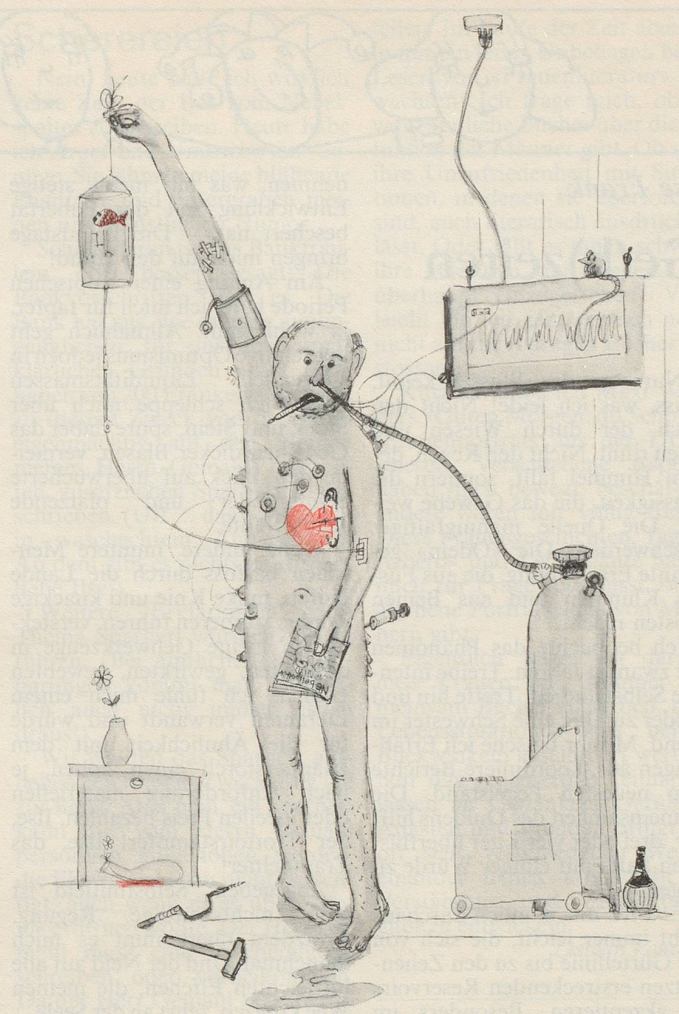
und Laune? Das bringt enorme Vorteile: Sie leben quasi in einem First-class-Hotel, bezahlen tut's die Versicherung. Oder: Sie haben Gelegenheit, Ihren Wagen wieder einmal in den Service zu geben, ohne das lästige Tramfahren während zwei Tagen. Oder: Sie sehen alle Ihre Freunde endlich wieder einmal (ausser den Mallorkanern und den Bermudoggen natürlich), alle werden kommen, und zwar nicht mit leeren Händen.

Haben Sie keine Angst, es gibt nicht nur Blumen. Was sich da anhäuft an Wein, Schnaps, Schokolade und Literatur aller Art, darf sich durchaus sehen lassen. Je nach Ihrem Bekanntenkreis werden Sie auch verwöhnt mit jenem wundersamen Plunderzeug, das Sie so sehr vermissen seit Ihren Kinderjahren. Oder ganz einfach mit süßem, lustigem Unsinn, der das privilegierte Dasein zusätzlich dekoriert.

Meine besondern Rührseligkeiten sind einige Feuerwerkstöckli, auf deren bengalisches Blau ich mich freue wie als Bub vor dem Weihnachtsbaum. Dann sind da zwei Goldfische, die perlmuttern und mit grossen, vorwurfsvollen Augen alle meine Sprünge, vor allem die seitlichen, registrieren. Oder ein Edelweiss, gepflückt von einem meiner Göttibuben, allerdings mit dem leichten Makel behaftet, dass es in südfranzösischen Bergen gewachsen und geblüht hat. Auch so etwas gibt's.

Vergessen wir nicht das Telefonrundspruch-Chäschtli im Nachttisch. Wenn Sie Glück haben, finden Sie unter den fünf bis sechs Kanälen ein Programm mit guter Musik. Ein schönes Konzert im Bett ist grossartig und weniger anstrengend als im Casino.

Noch viel Positives gäbe es zu berichten aus diesem Etablisement. Von der individuellen Küche z.B., wo man sich sogar Ihrer lächerlichen zwölf Kilo Übergewicht liebevoll annimmt resp. wegnimmt. Oder die Krankenhausgeistlichen, die Ihnen gratis und franko ins Zimmer geliefert werden und gediegene, trostähnliche Plaudereien beherrschen wie fast richtige Politi-



ker. Zudem können Sie auswählen unter diversen Konfessionen, deren Unterschiede mir allerdings etwas schleierhaft sind.

Kurzum, Sie sehen, dass hier ein reich assortiertes Angebot offeriert wird, das eine sorgfältige Prüfung verdient. Und vergessen Sie nicht: Von diesem Gesundbrunnentrip kehren Sie nach Hause zurück mit dem zwar leutseligen, aber nachhaltig in Ihr Gewissen eingehämmerten Rat-schlag des Arztes: Nehmen Sie

das Leben leichter, arbeiten Sie weniger! Was wollen Sie noch mehr? Mit einem solchen Schild sind Sie gegen jede Unbill gefeit bis an Ihr Lebensende, sei dies ein umsatzfreudiger Chef, ein Hausdrachen, Feldweibel, Steuereinnehmer oder etwas Ähnliches.

Wie wär's, das Zimmer nebenan wird morgen frei?

Herzlich, Ihr F.R.

Apropos, haben Sie die letzte Versicherungsprämie schon bezahlt?

Abwesend?

Autom.Telefon-Anrufbeantworter NOVITON
antworten für Sie!



Modelle ab Fr. 498.-

Spezialprospekte und unverbindliche Vorführung im
Fachgeschäft oder direkt durch NOVITON AG
In Böden 22
8056 Zürich
☎ 01/571247

welf